

REGIONALE WETTERSTATISTIK

DEZEMBER 2003

Tiefste Temperatur am 24.: - 12,4°C (- 6,9°C)
Höchste Temperatur am 12.: + 9,1°C (+ 11,7°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: - 0,3°C (+ 2,1°C)
Monatssumme des Niederschlags: 35,0 mm (78,5 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 50,0 Stunden (12,3 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Weihnachten und Silvester im Schnee

Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer war der vergangene Dezember in der Region überall zu trocken und abgesehen von einigen Nebellöchern auch etwas zu warm. Doch pünktlich zu Weihnachten zog der Winter mit Schnee und Eis ins Land.

Zum Monatsbeginn wurden zwischen Alb und Alpen markante Temperaturgegensätze verzeichnet. Während das Quecksilber in den von der Sonne verwöhnten Föhngebieten auf frühlingshaft milde Werte nahe plus 20 Grad kletterte und die Wintersportorte zum Beginn der Saison vergeblich auf die weiße Pracht warteten, verharrten die Temperaturen im feucht-kühlen Dauergrau zur selben Zeit bei drei Grad. In den Tagen danach glichen sich diese Temperaturgegensätze allmählich an. Richtiges Winterwetter stellte sich jedoch erst in der zweiten Monathälfte ein. Pünktlich zum kalendarischen Winteranfang und rechtzeitig zu Weihnachten verwandelten Schneefälle selbst die Niederungen in eine weiße Winterlandschaft. In der Heiligen Nacht sanken die Temperaturen verbreitet unter minus 10 Grad in einigen Kältelöchern auf der Alb und im Allgäu sogar bis auf Gefrierschrank taugliche minus 20 Grad. Während in den höheren Lagen bereits am Stephanstag tagsüber wieder Tauwetter einsetzte, konnte sich die mildere Luft in den Tälern und Becken gegen die am Boden liegende, durch die nächtliche Abstrahlung ausgekühlte und damit schwerere Luft nur sehr zögernd und abgeschwächt durchsetzen. In diesen, im Winterhalbjahr für das Alpenvorland charakteristischen Kaltluftseen fiel der Dezember, ganz im Gegensatz zu den übrigen Regionen, örtlich sogar geringfügig zu kalt aus, wie das Beispiel der Wetterwarte in Bad Schussenried zeigt. Hier lag die Monatsdurchschnittstemperatur mit minus 0,3 Grad Celsius zwei Zehntel unter dem 30-jährigen Mittelwert, während es auf den Berghöhen im Allgemeinen um ein bis zwei Grad zu warm war. Nach einer

vorübergehenden Milderung setzte sich zum Jahreswechsel erneut polare Kaltluft durch, so dass erstmals seit Jahren sowohl an Weihnachten als auch an Silvester vielerorts eine geschlossene Schneedecke lag.

Gab es bei den Temperaturen und bei der Sonnenscheindauer in diesem Dezember große Unterschiede auf engstem Raum zu beobachten, so war die Niederschlagsverteilung recht einheitlich, denn die meisten Stationen registrierten lediglich 50 bis 70 Prozent der sonst üblichen Niederschlagsmengen. Damit liegt der Dezember voll und ganz im Trend des Jahres 2003, das als das trockenste seit 1972 in die meteorologischen Jahrbücher der Wetterwarte Oberschwaben eingegangen ist. Die anhaltende Trockenheit lässt sich am Anschaulichsten am Pegelstand des Bodensees ablesen, denn der ist lediglich noch rund 25 Zentimeter vom absoluten Tiefststand des Februars 1858 entfernt. Nur bis in höhere Lagen durchgreifendes Tauwetter und wiederholte Regenfälle könnten ein weiteres Absinken des Wasserstandes verhindern. Doch da der Januar normalerweise der kälteste und häufig auch der trockenste Wintermonat ist, kann man davon ausgehen, dass in den kommenden Wochen sogar ein neuer Tiefststand erreicht wird. Aber im Zeichen des Klimawandels ist das Wetter schließlich für jede Überraschung gut.

PWO-roro